

Das neue Buchhändler-Adreßbuch.*)

Wohl in jedem Jahre ist das Erscheinen des offiziellen Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels für diesen ein freudiges Ereignis, wird es doch heutzutage wohl nicht allzu viele Firmen geben, die die wöchentlich im Börsenblatt verzeichneten neuen geschäftlichen Einrichtungen und Veränderungen in ihrem Adreßbuch gewissenhaft nachtragen. Doch auch für diese ist der neu erscheinende Jahrgang eine Erleichterung aus dem Wust der handschriftlichen Nachträge. In diesem Jahre wird freilich eine gewisse Enttäuschung beim Empfang des neuen Bandes nicht ausgeblieben sein, denn sein Umfang ist wesentlich geringer geworden gegen das Vorjahr. Gerade die für Verleger wichtige »Buchhändler-Geographie« hat diesmal entfallen müssen, weil die Not der Zeit auch bei unserem Buchhändler-Adreßbuch zu Ersparnissen zwang. Um den Preis nur einigermaßen erträglich zu gestalten, mußte man bei den jetzigen hohen Herstellungskosten auf eine Einschränkung des Umfangs bedacht sein. Ihr ist außer der schon angegebenen Buchhändler-Geographie auch die 3. Abteilung: »Die buchhändlerischen Vereine« zum Opfer gefallen. Für diese muß das vorjährige Adreßbuch, nach dem Börsenblatt ergänzt, weiter in Gebrauch bleiben, der vorige Jahrgang kann diesmal daher noch nicht ins Archiv wandern, sondern muß auch dieses Jahr neben dem neuen zu Rate gezogen werden.

Den Band ziert das wohlgetroffene Porträt des hervorragenden Verlegers Walter de Gruyter, der nur allzu früh, am 5. September v. J., dahingeshieden ist. Sein langjähriger, Mitarbeiter Herr Dr. G. Lüdke zeichnet in zutreffenden, von warmer Hinnegung zu dem Entschlafenen zeugenden Worten ein Charakterbild des tüchtigen Mannes. Als weitere Beilage wird auf dem Titelblatt ein Plan von Leipzig genannt (Verlag von Moritz Rühl in Leipzig), der allen Messebesuchern willkommen sein wird. Wenn er auch nicht das ganze Stadtgebiet umfaßt, so zeigt er doch, das Buchhändlerhaus als Zentrum ausgefaßt, die hauptächlichsten Straßen der »Hauptstadt des Buchhandels«. Die sonstige Einrichtung des Adreßbuchs ist die altbewährte, es wird auch in der jetzigen Gestalt ein wertvolles Handbuch für den Buchhandel bilden. Hoffen wir, daß wir Ende dieses Jahres wieder ein »vollständiges« Adreßbuch begrüßen können!

Prof. Dr. Friedrich Leitner: **Bankbetrieb und Bankgeschäfte.** 6. neubearbeitete Aufl. J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M. 1923. 654 Seiten. Geb. Gm. 15.—.

Das bekannte, grundlegende Werk des Verfassers liegt nunmehr in 6. Auflage vor, die einer eingehenden Neubearbeitung unterzogen worden ist, sodaß sich der Umfang gegenüber den früheren Auflagen um etwa die Hälfte vergrößert hat. Völlig neu ist der Abschnitt über den »Bankbetrieb«, weshalb auch eine Umbettitelung des Buches (früher: Das Bankgeschäft und seine Technik) erfolgt ist. Eingeleitet wird das Werk durch eine allgemeine Betrachtung über das Wesen und die Arten des Kredits, der Banken und Bankgeschäfte. In ähnlicher Weise wird dem zweiten Hauptteil, der die Technik der Bankgeschäfte behandelt und mehr als zwei Drittel des Gesamtwerkes umfaßt, eine kurze Charakteristik des Darlehens vorausgeschickt. Im ersten Teil werden die Bankunternehmungen nach Zweckbestimmung und organisatorischer Grundlage in ertragswirtschaftliche, gemeinwirtschaftliche und genossenschaftliche Unternehmungen gegliedert, wobei letztere allerdings nur eine Unterart der ertragswirtschaftlichen Unternehmungsformen darstellen, wenn man diese mit der privatwirtschaftlichen Betriebsweise identifiziert und den wesentlich volkswirtschaftlichen Zwecken dienenden gemeinwirtschaftlichen Bankorganisationen gegenüberstellt. Da die Banken der Erleichterung und Vermittlung des Geld- und Kreditverkehrs dienen, insbesondere durch Kapitalbeschaffung und -ansammlung sowie dessen Verteilung durch Kreditgewährung, wird der Beschaffung und Verwendung der Zahlungsmittel ein besonderer Abschnitt gewidmet. Die Schilderung des Bankbetriebs enthält sich abschließend einer zusammenfassenden Darstellung der Bankbuchhaltung und der Technik des inneren Bankverkehrs, legt

*) Adreßbuch des Deutschen Buchhandels 1924. Im Auftrage des Vorstands bearb. von der Adreßbücher-Redaktion der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 86. Jahrg. Mit dem Bildnis von Dr. Walter de Gruyter. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. XX, 758 u. 30 S. Hlwd. Für Mitglieder (nur 1 Expl.) M. 12.—, weitere Explre. u. für Nichtmitglieder M. 15.—.

aber um so größeres Gewicht auf die klare Herausarbeitung der für die Geschäftspolitik der Banken — die ebenso wie die staatliche Politik in eine innere und eine äußere zerfällt — maßgebenden Gesichtspunkte, wobei die Diskontpolitik, die der Verfasser mit Recht als »die wichtigste Unterart der Bankpolitik der Zentralnotenbanken« bezeichnet, besonders hervortritt. Nicht minder trefflich ist die an Hand praktischer Beispiele erläuterte Innenorganisation der Banken sowie der Geschäftsverkehr, besonders der Großbanken, dargestellt. Namentlich die gerade in letzter Zeit im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehenden Geschäftsbedingungen der Banken werden eingehend beleuchtet. Gern würde man von dem erfahrenen und kenntnisreichen Verfasser etwas mehr über die Bilanzierungskunst der Banken hören, die verhältnismäßig kurz abgetan wird.

Entsprechend der Zweckbestimmung des Bankbetriebs werden im zweiten Hauptabschnitt die im Bankverkehr vorkommenden Geschäfte systematisch gegliedert in solche der Geldbeschaffung und solche der bankmäßigen Kreditgewährung, wozu jedoch als praktisch außerordentlich wichtige Ergänzung die Hilfs- und Nebengeschäfte der Kreditbanken (Kommissions-, Verwahrungsgeschäfte u. dgl., vor allem aber der gesamte Zahlungsverkehr) sowie die Bodenkreditgeschäfte treten. Bei dieser Darstellung wird auch das Währungsproblem gestreift und die Stabilisierung des Geldwertes nicht nur von der Geld-, sondern in erster Linie von der Produktionsseite her ins Auge gefaßt. Die gründliche Beherrschung der einschlägigen Gesetzgebung, also vor allem auf handels-, wechsell-, steuer- und devisenrechtlichem Gebiete, kommt dem Verfasser bei seiner Darstellung überall, besonders aber hinsichtlich der Schilderung der Gegenstände des Bankhandels zugute. Mit Recht wird sowohl der Devisen- wie der Effektenhandel einer eingehenden Betrachtung gewürdigt, da diese beiden Arten des Bankgeschäfts infolge der Inflation bis in die jüngste Zeit das Haupttätigkeitsfeld der ertragswirtschaftlichen Bankbetriebe bildeten. Im Zusammenhange hiermit steht das Schlußkapitel über Börsen und Banken.

Mit Hilfe eines Nachtrags ist das Werk auf den Stand von Mitte Juli 1923 gebracht. Somit sind namentlich die späteren Änderungen der Devisengesetzgebung nicht mehr berücksichtigt. Aus dem gleichen Grunde ist unter den im Literaturnachweis angegebenen Festschriften die Ende 1923 erschienene Festschrift der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) nachzutragen. Abgesehen von diesen geringfügigen, durch die Raschlebigkeit unserer Zeit, besonders auf dem Gebiete der Gesetzgebung, verursachten Lücken, besitzt diese umfassende, aus reicher Erfahrung geborene Darstellung des modernen Bankwesens den Charakter eines Standardwerkes, das mit allem wissenschaftlichen Rüstzeug (Literaturnachweis, Angabe reicher Spezialliteratur im Text, ausführlichem Sachregister) ausgestattet ist, und dessen Wert durch die zahlreichen Bilanz- und sonstigen Beispiele noch beträchtlich gesteigert wird. Wenn es zutrifft, was der Verfasser in seinem Vorwort ausführt, daß die Kapitalherrschaft des nationalen oder internationalen Finanzkapitals über die Produktionsmittel im Wachsen begriffen ist, so ergibt sich heute mehr denn je für alle Kreise der Industrie und des Handels die gebieterische Notwendigkeit, sich mit dem Wesen und der Eigenart des modernen Bankkapitalismus vertraut zu machen. Hierbei wird das Leitnersche Buch ein guter Führer sein!

Prof. Dr. F. Leitner u. Dr. Max Lion: **Die Goldmarkbilanz** in praktischer Gestalt für Buchführung und Besteuerung. Carl Heymanns Verlag, Berlin W. 8. 1923. M. —.80.

Der 1. Januar 1924 brachte für alle kaufmännisch geleiteten Betriebe im Wege der Steuergesetzgebung die Pflicht des Übergangs zur wertbeständigen Buchführung in Goldmark, die eingeleitet wird durch die Aufstellung eines Goldmarkinventars und einer Eröffnungsgoldmarkbilanz. Bei dieser Umstellung wird die den 5. Jahrgang der von dem bekannten Steuerrechtler Lion herausgegebenen »Zeitung über Steuer- und Finanzfragen« einleitende Schrift von großem Nutzen sein. Zunächst handelt es sich ja nur um den Übergang zur Goldrechnung, dem hoffentlich bald die Rückkehr zur Goldwährung folgen wird! Die beiden Verfasser, jeder auf seinem Gebiet anerkannte Autorität, beleuchten das Problem vom betriebswirtschaftlichen wie vom steuerlichen Standpunkte und legen dabei größten Wert auf die für den Kaufmann ausschlaggebende sofortige praktische Verwertbarkeit. Dies zeigt schon die Fragestellung: Welche Bilanz soll der Umrechnung zugrundegelegt werden? Welche Entwertungsziffern kommen in Frage? Wie wird umgerechnet? Be-